

berg“ an den Kurfürsten Johann Georg I. vom 12. September 1637 sagt, dass sich der Altar zu Prag in der Kunstkammer befinde und dem kaiserlichen General-Feldzeugmeister Grafen Colloredo gehöre, der ihn gegen 3000 Ducaten Ranzion verabsolgen wolle. Der Bericht bittet den Kurfürsten, die Rückgabe der Altargemälde ohne Entgelt vermitteln zu wollen. Ein bezüglicher Antrag des Kurfürsten vom 9. November 1637 an den Burggrafen von Böhmen, Adam v. Waldstein, hatte keinen Erfolg, die Gemälde verschwanden vielmehr. Erst im September 1648 erfuhr der Rath zu Schneeberg, dass die Gemälde sich im Kloster Strahoff zu Prag, und zwar im Besitze des Grafen Königsmark befanden, welcher sie indessen wiederum der Gemahlin des Herzogs Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg verehrte. Auf abermalige Bitte des Rathes wendete sich der Kurfürst an den Herzog und sprach in einem Schreiben die Hoffnung aus, dieser werde „zur Abfolgung solches churfürstlich sächsischen uralten Gestifts“ seine Gemahlin bestimmen. Die Schritte des Kurfürsten, welcher sich am 25. Juni 1649 erbot, „die Herzogin mit einem freundlichen Gedächtnisse zu versehen und ihr seine Dankbarkeit in der That zu beweisen,“ hatten Erfolg, und im Anfang Juli desselben Jahres kamen, nach 17jähriger Abwesenheit, die Gemälde durch die persönlichen Bemühungen des genannten Hans Tauscher nach Schneeberg zurück. (Siehe die bezüglichen ausführlichen Angaben im Archiv für die Sächs. Gesch. VII, S. 428 flg.)

Das zurückgeholte Altarwerk wurde am 23. Mai 1650 wieder aufgestellt und auf's Neue durch den Pastor Christoph Schindler geweiht. M. Balthasar Svevius (Schwabe), Pastor zu Marienberg, feierte die Wiederkunft durch das Chronodistychon:

sChneeberga abstVLerat VIIs beLLI aLtare MaLligna;
hoC nVnC, LaVs eXtet paX bona restItVIt.

Gelegentlich der Wiederaufstellung schmückte man das Altarwerk mit den in Oel gemalten, noch vorhandenen, aber künstlerisch unbedeutenden Brustbildnissen des Kurfürsten Johann Georg I. und seines Sohnes, des nachmaligen Kurfürsten Johann Georg II., sowie mit der nicht mehr vorhandenen Inschrift:

HAEC ARA
ANNO CHRISTI

M.D.XXXIX. AB ELECTORE SAXONIAE JOHANNE, EJUSQUE
FILIO SUCCESSORE JOHANNE FRIDERICO
FUNDATA:

M.DC.XXXIII. MENSE AUGUSTO IN SECUNDO BELLO GER-
MANICO AB EXERCITU CAESARIANO ABLATA:

M.DC.XLIX. MENSE JULIO SINGULARI DEI PROVIDENTIA
ATQUE PATERNA ELECTORIS SAXONIAE
JOHANNIS GEORGII, HUIUS NOMINIS PRIMI,
EJUSQUE FILII SUCCESSORIS JOHANNIS
GEORGII CIRCA PATRIAM CURA RECUPERATA.

M.DCL. XXIII. MAII DIE ASCENSIONIS CHRISTI IN HONOREM
DEI ERECTA PRECIBUS ET VERBO DEI IN-
AUGURATA EST.